



SCHWIMM FIT

3-Stufen-Konzept zur Verbesserung der Schwimmfähigkeit in Stuttgart

Prämissen

1. alle Kinder sind bis zum Ende der Kitazeit Wasser gewöhnt
2. alle Kinder legen bis zum Ende der zweiten Klasse das Seepferdchen ab
3. alle Kinder können am Ende der vierten Klasse sicher schwimmen

Umsetzung

- 1. Ziel: Wassergewöhnung in den Kitas** (Anzahl: ca. 600 Kitas)
 - a. Nutzung Kitafit-Netzwerk und Bewegungspass in rund 300 Kitas
 - b. Sensibilisierung in weiteren 300 Kitas
 - c. Gewinnung von Trägern der Stuttgarter Kitas
 - d. Klare Kurs-, Preis-, und Anmeldestruktur (online) für Kurse mit Bäderbetrieben, Schwimmsportvereinen, DLRG und Tauchvereine
 - e. Erhebung von Barrieren und Aufzeigen von Best-Practice

- 2. Ziel: Seepferdchen bis Ende der 2. Klasse** (Anzahl: ca. 90 Schulen)
 - a. Optimierung der Qualifizierung
 - b. Optimierung der Schwimmzeiten
 - c. Klare Kurs-, Preis-, und Anmeldestruktur (online) für Kurse mit Bäderbetrieben, Schwimmsportvereinen, DLRG und Tauchvereine
 - d. Schulaktionswochen Seepferdchen
 - e. Maßnahmen im Ganztage durch Träger und Sportvereine im Ganztage
 - f. Transport in die Bäder
 - g. Erhebung von Barrieren und Aufzeigen von Best-Practice

- 3. Ziel: Schwimmabzeichen bis Ende der 4. Klasse** (Anzahl: ca. 90 Schulen)
 - a. Optimierung der Qualifizierung
 - b. Optimierung der Schwimmzeiten
 - c. Klare Kurs-, Preis-, und Anmeldestruktur (online) für Kurse mit Bäderbetrieben, Schwimmsportvereinen, DLRG und Tauchvereine
 - d. Maßnahmen im Ganztage durch Träger und Sportvereine im Ganztage
 - e. Transport in die Bäder
 - f. Erhebung von Barrieren und Aufzeigen von Best-Practice

Durchführung schwimmfit Pilotprojekt

Die Initiative „Schwimmfit – Sicher schwimmen in Stuttgart“ hat das Ziel, dass alle Stuttgarter Kinder am Ende der Grundschulzeit sicher schwimmen können. Das Jahr 2017 dient als Pilotjahr um verschiedene Ansätze und Maßnahmen zu erproben. Die Umsetzung in die Fläche soll dann ab dem Jahr 2018 in den drei Bereichen Familie, Kita und Schule erfolgen.

Ergebnisse bisheriger Maßnahmen im Pilotjahr 2017:

1. Netzwerkbildung

Am 14. Februar diesen Jahres wurde der Schwimmgipfel mit rund 60 Teilnehmern im Rathaus durchgeführt. Hier wurde eine Allianz aus zuständigen Ämtern, Eigenbetrieben sowie Vereinen, Verbänden und Schulbehörden gegründet, um das genannte Ziel zu verfolgen.

2. Recherche nutzbarer Wasserzeiten für Schwimmkurse

In enger Zusammenarbeit mit den Bäderbetrieben und dem Schulverwaltungsamt (Öffnung von zwei Lehrschwimmbecken an Samstagen) konnte das Amt für Sport und Bewegung für das Trimester von April – Juli nutzbare Zeiten für 200 mögliche Kurse (à 45 Minuten) ermitteln.

3. Aufbau zusätzlicher Kinderschwimmkurse

Die nutzbaren Zeiten wurden Stuttgarter Sportvereinen und privaten Schwimmkursanbietern angeboten. Nach den Osterferien konnten so über 90 Kurse realisiert werden. 41 Kurse finden in den öffentlichen Bädern, verwaltet durch die Bäderbetriebe und 20 Kurse in den Lehrschwimmbecken, verwaltet vom Schulverwaltungsamt statt. Weitere Kurse laufen in privaten Lehrschwimmbecken sowie Therapiebecken von Kliniken. Elf Sportvereine und vier private Anbieter führen die Kurse durch. Zwei der elf Vereine haben aufgrund der Initiative Schwimmkurse neu in ihr Vereinsangebot aufgenommen und sind Mitglied bei der Arbeitsgemeinschaft Schwimmsporttreibender Vereine geworden. Aufgrund der hohen Nachfrage waren 80 Kurse bereits in kürzester Zeit ausgebucht. Von den Sportvereinen liegen bereits Anfragen für die Fortsetzung der Schwimmkursinitiative im Herbst vor.

4. Aufbau der Internetseite www.schwimmfit-stuttgart.de

Gemeinsam mit der Abteilung Kommunikation wurde eine responsive Online-Plattform für die schwimmfit-Initiative aufgebaut, die Anbieter übergreifend über die neu aufgebauten Kurse und weitere Maßnahmen informiert. Die Plattform wurde vom Start weg von den Bürgerinnen und Bürgern gut genutzt und hat sich in kurzer Zeit zur zentralen Anlaufstelle für Schwimmkursinteressenten in Stuttgart entwickelt.

5. Information und Beratung über die schwimmfit-Hotline

Über eine neu eingerichtete zentrale Telefonnummer konnten sich Interessenten schon vor dem Start der Internetseite für einen Kurs reservieren lassen. Mehrere hundert Personen haben das Angebot bereits genutzt, das nun als Ergänzung für die Internetseite dient. Die ca. 10-20 Anrufe pro Tag auch nach dem Start der Kurse zeigen den hohen Bedarf an zusätzlichen Schwimmkursen.

6. Pilotprojekt zur Unterstützung von Grundschulen

Die Sportkreisjugend (SKJ) und der Schwimmverband Württemberg (SVW) setzen über eine Finanzierung der Projektmittel an zwölf Grundschulen und insgesamt 24 Klassen Vereinstrainer als Mentoren ein. Der bewilligte Zuschuss der Projektmittel, war aufgrund der hohen Nachfrage schnell ausgeschöpft. Die beteiligten Schulen haben großes Interesse das Projekt weiterzuführen. Weitere interessierte Schulen wurden auf die Warteliste gesetzt. Der SVW wandte zur Koordinierung rund ??? Stunden auf.

7. Umfrage an Kitas zur Schwimmfähigkeit

Alle rund 570 Kitas wurden im März im Rahmen des kitafit-Programms angeschrieben und auch zum Thema Wassergewöhnung befragt. Die bisherige Rückmeldung macht das große Interesse in den Kitas deutlich, Wassergewöhnungsangebote zu nutzen und sogar eigenes Personal in der Rettungsfähigkeit qualifizieren zu lassen.

Übersicht

Kitas	Grundschulen	Grundschulen	Grund- und weiterf. Schulen
Alter 3-6 Jahre	Alter 6-7 Jahre	Alter 7-9 Jahre	Alter 9-12 Jahre
schwimmfit Kita Wassergewöhnung	schwimmfit Schule Unterstützung bei Heterogenität	schwimmfit Schule Unterstützung bei Heterogenität	schwimmfit Schule Unterstützung bei Heterogenität
schwimmfit Family Koordiniertes Kursangebot	schwimmfit Family Koordiniertes Kursangebot	schwimmfit Family Koordiniertes Kursangebot	schwimmfit Family Koordiniertes Kursangebot

schwimmfit Familie

Für viele Familien ist es eine Herausforderung für Kinder freie Schwimmkurse zu finden. Oftmals existieren lange Wartelisten oder es können aufgrund von Informationsdefiziten keine freien Kurse gefunden werden. Hinzu kommen die Kosten für einen Schwimmkurs, die von einigen Familien nicht erbracht werden können.

Hier sollen in Zusammenarbeit mit den Bäderbetrieben, der Arbeitsgemeinschaft Schwimmsporttreibender Sportvereine (AGS) und dem Schulverwaltungsamt jedes Trimester Wasserzeiten in öffentlichen Bädern, Lehrschwimmbecken und Therapiebecken eruiert werden. Diese Wasserzeiten werden dann vom Amt für Sport und Bewegung an die Vereine und privaten Anbieter weitergegeben mit dem Ziel neue Kurse entstehen zu lassen.

Wenn neue Kurse entstehen soll die Kommunikation zwischen Badbetreiber und Anbieter über die Sportverwaltung verlaufen.

Falls Vereine keine neuen Kurse ins Leben rufen können, soll das Amt für Sport und Bewegung bei der Gewinnung von Schwimmtrainern behilflich sein.

Neue Kurse sollen auf einer Internetseite (www.schwimmfit-stuttgart.de) publik gemacht werden, so dass die Eltern vereinfacht freie Kurse finden können. Anbieter schicken bereits Informationen zu Schwimmkursen aus dem Regelangebot zu, damit diese über die Internetseite verbreitet werden können.

Das Amt für Sport und Bewegung soll diese Zeiten auf der Internetseite einpflegen und regelmäßig aktualisieren. Dazu wird regelmäßig abgefragt, ob die Kurse bereits voll sind und wieder von der Seite genommen werden können.

Zudem sollen Vereine bezüglich des Einsatzes der Familiencard beraten werden. Dabei ist das Ziel möglichst viele Kurse über die Familiencard abrechnen zu können, damit auch Kinder aus weniger wohlhabenden Familien an Schwimmkursen teilnehmen können.

Über eine Schwimmfit-Hotline soll außerdem Eltern bezüglich der Schwimmkurswahl beraten werden.

Im Rahmen der Initiative wurden bereits von dem Schulverwaltungsamt in einer Pilotphase zwei Lehrschwimmbecken an Samstagen zur Verfügung gestellt. In Zukunft ist es das Ziel vier bis fünf Becken an den Wochenenden für den Schwimmunterricht zu öffnen.

Zudem haben die Bäderbetriebe Schwachlastzeiten eruiert. Dies sind Zeiten im Rahmen des öffentlichen Badebetriebs, zu denen das Bad noch nicht vollständig ausgelastet ist.

Somit könnten pro Jahr ca. 600 neue Kurse entstehen.

Um Eltern zu sensibilisieren sollen eine Kampagne aufgesetzt werden, die die hohe Relevanz dieses Themas aufzeigt.

Zudem soll es Aktionstage in diesem Rahmen geben.

schwimmfit Kita

Die Zahl der schwimmenden Kinder nimmt deutschlandweit ab.

Grundschullehrer/innen berichten von sehr heterogenen Leistungsniveaus in den Klassen, was die lehrplangerechte Durchführung des Schwimmunterrichts zu einer erschwerten Aufgabe macht. Umso wichtiger ist es, die Kinder bereits in der Kita für das Element Wasser zu begeistern und eine Wassergewöhnung einzuführen.

1. Wassergewöhnung in der Kita

Kinder im Kindergartenalter können in der Regel das sichere Schwimmen noch nicht erlernen, da die entwickelten und vorhandenen koordinativen Fähigkeiten sowie die zu erlernende Atemtechnik ein „Sich-über-Wasser-Halten“ in der Regel noch nicht zulassen. Unter Wassergewöhnung in der Kita wird das erste spielerische Sich-vertraut-machen mit dem Element Wasser verstanden. Es handelt sich dabei nicht um einen Schwimmkurs.

- Kinder erlernen den Umgang mit Wasser und die Rücksichtnahme auf andere
- Spaß und ausgelassener Aufenthalt im Wasser
- Abbau von Furcht und hemmendem Respekt vor dem Element Wasser
- Spielerische Ansammlung von Erfahrungen mit den Eigenschaften des Wassers (z.B. Auftrieb erfahren)
- Interaktion mit dem Medium Wasser (z.B. Luft anhalten, Blubbern, Gleiten, Tauchen)
- Grundstein für den späteren Umgang mit Wasser: Motivation sammeln für das Ziel: Schwimmen lernen

Wassergewöhnung und Wasserbewältigung sind wichtige Voraussetzungen zum Erlernen des Schwimmens.

2. Inhalte der Wassergewöhnung in der Kita

a. Spielerische Elemente zur Wassergewöhnung

Kinder erlernen durch einfache Bewegungen im Wasser (Hüpfen, Springen, durchs Wasser gehen) mit der Kälte, dem Widerstand und dem Auftrieb umzugehen.

b. An Wasserspritzer gewöhnen

Kinder sind oft schreckhaft, wenn sie Wassertropfen abgekommen, weshalb sie lernen müssen mit der Nässe umzugehen.

c. Die Mundatmung lernen

Mit verschiedenen „Pust-Spielen“ müssen Kinder lernen im Wasser durch den Mund zu atmen

d. Tauchspiele

Mit dem Kopf unter Wasser tauchen ist die wohl größte Herausforderung für Kinder.

3. Anbindung Schwimmfit an das Kitafit-Programm

Das Konzept Schwimmfit – Sicher schwimmen in Stuttgart soll eng mit dem Kitafit Programm vernetzt werden. Ziel ist es, Erzieher/innen in interessierten Einrichtungen, zu motivieren Wassergewöhnung fest in den Kitaalltag zu integrieren. Hierfür sind folgende Maßnahmen geplant:

- **Aufzeigen der Möglichkeiten ein Schwimmbad zu nutzen**
Der Weg ins Bad ist oft näher und günstiger als gedacht, daher sollen die Kitas informiert werden, wie sie möglichst einfach und sicher ein Bad erreichen können. Zudem ist eine Informationsbroschüre zu diesem Thema geplant.
- **Rent-a-Schwimmtrainer**
Schwimmtrainer sollen an die Kitaeinrichtungen vermittelt werden. Ggf. kann über die Onlineplattform die Kooperationen zwischen Kitas und Schwimmtrainer hilfreich sein. Zukünftig könnten Kitas Unterstützung so durch qualifizierte Schwimmtrainer bei der Umsetzung der Wassergewöhnung bekommen. Die Kosten sollen übernommen werden.
- **Ausbildung zur/m Rettungsschwimmer/in und Qualifizierung zur Durchführung von Wassergewöhnungseinheiten**
Unterstützt durch die DLRG sollen Kurse speziell für interessierte Erzieher/innen angeboten und koordiniert werden, um diese zum/r Rettungsschwimmer/in auszubilden. Dabei soll das Rettungsschwimmerabzeichen Silber erreicht werden. Zur Durchführung von qualitätsgerechten Einheiten zur Wassergewöhnung sollen in weiteren Fortbildungen der DLRG angeboten und koordiniert werden: Beim Vorbereitungslehrgang zum Ausbildungsassistenten bekommen die Erzieher/innen wichtigen Informationen um Kinder an das Element Wasser zu gewöhnen und sie auf das Schwimmen lernen vorzubereiten. In einer zweiten Fortbildung können sich die Teilnehmer zum Ausbildungsassistenten „Schwimmen“ weiter qualifizieren. Grundlagen der Bewegungslehre, Biomechanik und des Schwimmen Lernens bis hin zum Lehren und Korrigieren der Brustschwimmtechnik stehen hier im Mittelpunkt.
- **Aktionstage**
Bei Aktionstagen sollen Erzieher bezüglich des Themas sensibilisiert werden und auf das Programm Rent-a-Schwimmtrainer und die Ausbildungsreihe aufmerksam gemacht werden.
- **Umfragen**
In regelmäßig stattfindenden Umfragen soll in Kitaeinrichtungen evaluiert werden, welche Hürden bzw. Herausforderungen bestehen und ob Interesse an Fortbildungen besteht.

Die Wassergewöhnung in der Kita erfährt einen hohen Stellenwert, da der bestmögliche Zeitraum für das Erlernen des Schwimmens die Zeit zwischen dem fünften und zehnten Lebensjahr ist. Ziel ist es durch die Maßnahmen der

Wassergewöhnung, den Weg der Kinder zum erfolgreichen Ablegen des Seepferdchens in der ersten Klasse zu verkürzen.

schwimmfit Grundschule

Das Staatliche Schulamt Stuttgart hat im Jahr 2014 eine Umfrage an den 72 öffentlichen Grundschulen durchgeführt. Von den befragten Schulen führten 59 Schulen (82%) im Schuljahr 2013/14 Schwimmunterricht durch. Die Gründe, weshalb kein Schwimmunterricht durchgeführt werden konnte, waren Renovierungsarbeiten an Bädern, zu hoher organisatorischer und fahrtechnischer Aufwand und fehlende Fachlehrkräfte und Fehlinformationen zum Schwimmlehrplan. Insgesamt lag die durchschnittliche Schwimmerquote aller Stuttgarter Grundschulen, die im Schuljahr 2013/14 Schwimmunterricht durchführten, bei 77,2 %. Als Gründe für die Verschlechterung der Schwimmfähigkeit wurden genannt:

- weniger Schwimmbadbesuche der Familien mit Migrationshintergrund
- Elternarbeit lässt generell nach
- Mädchen mit Migrationshintergrund (Kl. 4) lassen sich krankschreiben
- Schwimmkurse waren zu teuer
- Einzelne Lehrkräfte können nicht ausreichend auf Nichtschwimmer eingehen
- koordinative Fähigkeiten haben sich in den letzten Jahren verschlechtert

Um die Schwimmfähigkeit der Grundschüler zu verbessern, sollen im Rahmen der Initiative „schwimmfit“ folgende Maßnahmen durchgeführt werden:

1. Rent-a-Schwimmtrainer

Unter Einbindung von Erfahrungswerten aus dem Pilotprojekt der Sportkreisjugend, das im laufenden Schuljahr durchgeführt wird, werden externe Schwimmtrainer an interessierte Schulen vermittelt, um bei der Durchführung des Schulschwimmens zu unterstützen und ein möglichst leistungshomogenes Unterrichten zu ermöglichen. Hier soll vorwiegend auf Übungsleiter der Vereine sowie auf Sportstudenten zurückgegriffen werden. Dieses System hat sich schon in anderen Kommunen wie München oder Ludwigsburg sowie beim Saarländer Schwimmmodell bewährt. In Stuttgart sollen die Kooperationen zwischen Grundschulen und den Vereinen fokussiert werden.

Diese Maßnahme soll ein Unterstützungsangebot sein, da gerade für fachfremde Lehrkräfte der Schwimmunterricht mit heterogenen Gruppen eine besondere Herausforderung sein kann.

2. Aus- und Fortbildung: Intensiv Rettungsschwimmerkurse

Für interessierte, fachfremd unterrichtende Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter oder pädagogische Fachkräfte in der Nachmittagsbetreuung werden Fortbildungen zum Erlangen des DLRG-Rettungsschwimmnachweises Silber und zur Didaktik der Schwimmausbildung angeboten. Ähnlich wie im Kita-Bereich soll vom Amt für Sport und Bewegung zudem die Fortbildung zum Ausbildungsassistenten in Zusammenarbeit mit der DLRG koordiniert werden.

3. Analyse der Schwimmfähigkeit und Durchführung des Schwimmunterrichts an Grundschulen

Die letzte größere Studie zur Schwimmfähigkeit liegt drei Jahre zurück. Im Jahr 2018 sollten aktuellen Daten zur Verfügung stehen, bei der folgende Punkte untersucht werden:

- Anzahl an Stunden an denen Schwimmunterricht durchführt
- Welche Hürden gibt es bei der Durchführung?
- Organisation des Schwimmunterrichts
- Größe und Zusammensetzung der Schwimmgruppen
- Qualifikation der Lehrkräfte sowie der Begleitpersonen
- Ergebnisse der Schwimmfähigkeit
- Entwicklung der Schwimmfähigkeit in den letzten Jahren

4. Extra Kurse für Nichtschwimmer anbieten

Durch die Heterogenität der Schwimmfähigkeit der Kinder stehen Lehrkräfte somit oft vor der Herausforderung Nichtschwimmer und fortgeschrittene Schwimmer gleichzeitig zu unterrichten. Es sollen Nicht-schwimmerkurse in Form von AGs oder im Rahmen des Ganztages angeboten werden. Ein Pilotprojekt an der Ameisenbergschule in Stuttgart hat hier bereits positive Erfahrungen gebracht.

5. Begleitende Maßnahmen

Sportfachkräfte der Klassenstufe Vier werden unterstützt, die Schwimmfähigkeit der Schüler/innen im Hinblick auf das Minimalziel (Seepferdchen) sowie das gewünschte Ziel (Abzeichen in Bronze) zu erreichen, bevor der Wechsel auf die weiterführende Schule ansteht.

Weiterführende Maßnahmen im Rahmen von schwimmfit

Unabhängig von den drei Kernbereichen von schwimmfit gibt es weitere Anfragen nach Unterstützung im Rahmen der Schwimmfähigkeit:

- Vorbereitsklassen von geflüchteten Menschen
- Weiterführende Schulen (vor allem in den Sekundarstufe 1)
- Eltern von jugendlichen Nichtschwimmern mit dem Wunsch der Vermittlung der Schwimmfähigkeit
- Erwachsene und ältere Erwachsene, die noch Nichtschwimmer sind und diesen Zustand ändern möchten

Falls möglich soll die Initiative auch in diesen Bereichen durch Information, Beratung und Vermittlung unterstützen.